

Königin Hortense.

(Fortsetzung.)

Aber der Ruf: „die Kosaken kommen!“ war nicht das einzige Schreckbild der Pariser. Noch ein zweites, lange verstummes Wort wehete jetzt durch Paris hin und klang den Kaiserlichen wie eine ganz fremde, nie gehörte Melodie, den Royalisten wie ein süßes, lange verstummes Heimathslied. Dies Wort hieß: der Graf v. Lille! oder wie die Royalisten sagten: der König Ludwig XVIII! Und jetzt flüsternten die Royalisten diesen Namen nicht mehr leise, sondern sie sprachen ihn mit lautem Enthusiasmus und selbst diejenigen unter ihnen, welche sich dem Kaiserhof angeschlossen und eine Rolle an demselben gespielt, wagten jetzt schon ein wenig die Maske zu lüften und ihr wahres Antlitz sehen zu lassen. — Madame du Cayla, eine der eifrigsten Royalistinnen, welche indes zur Hofgesellschaft der Tuilerien gehörte, war nach Hartwell gegangen, um dem Grafen v. Lille im Namen aller Royalisten von Paris die Grüße ihrer Liebe und ihrer Sehnsucht zu bringen und ihm zu sagen, daß man jetzt beginne, die Wege zu seiner Rückkehr und zu seiner Thronbesteigung zu bahnen. Sie war wiedergekehrt mit Vollmacht, die Verchwörung der Königl. zu organisiren und ihnen die Sanction des Königs zu geben; Talleyrand, der Minister Napoleons, die glänzende Wetterfahne der Politik, hatte schon im Innern von dem sich drehenden Winde der Politik eine Schwankung der Gesinnung erfahren und als die Gräfin du Cayla, von Ludwig XVIII. mit heimlichen Aufträgen für Talleyrand versehen, in sein Kabinett trat und mit lauter Stimme sagte: „ich komme von Hartwell, ich habe den König gesehen und er hat mir aufgetragen —“ unterbrach er sie mit lauter zürnender Stimme, indem er rief: „sind Sie rasend, Madame? Sie wagen es, mir ein solches Verbrechen zu gestehen?“ hatte aber leise hinzugefügt: „also Sie haben ihn gesehen? Nun gut, ich bin sein ergebenster Diener.“

Die Royalisten also bildeten schon mit ziemlicher Offenheit ihre Zusammenkünfte und ihre Berathungen und der Polizeiminister Fouché, der Herzog von Oranjo, dessen Ohren und Augen immer offen waren und der Alles wußte, was in Paris geschah, Fouché kannte auch sehr gut die Complotte der Royalisten, aber er hinderte sie nicht, sondern ermahnte sie nur zur Vorsicht, indem er ihnen damit beweisen wollte, welche tiefe Verehrung und Liebe er selber für die unglückliche Königsfamilie empfand.

Unter all diesen Wirrnissen und Beängstigungen bewahrte Königin Hortense allein sich ihre Ruhe und ihren entschlossenen Muth und fern davon, wie die Uebrigen, ihre Kostbarkeiten zu verbergen, ihr Gold und Silber und ihre Papiere zu sichern, wollte sie in ihrer eigenen Lebensweise so wenig, als in ihrem Haushalt irgend eine Veränderung oder Beschränkung vornehmen; sie wollte den Pariser ein Beispiel geben, daß die Familie des Kaisers voll unerschütterlichen Vertrauens sei und fest an den Sieg glaube. Sie ließ daher ihren Haushalt im großen königlichen Styl weiter gehen, obwohl sie schon seit drei Monaten aus der erschöpften Staatskasse keine Auszahlung

der für sie und ihre Söhne bestimmten Ap- panage erhalten hatte. Aber das Geld kümmerte sie wenig und das großmüthig und selbstvergeßende Herz der Königin war mit ganz anderen Interessen beschäftigt, als mit denen ihrer Klasse und ihrer pecuniären Verhältnisse. Sie wollte der Kaiserin Marie Louise, welche Napoleon vor seiner Abreise zur Armee zur Regentin von Frankreich ernannt hatte, sie wollte ihr den Muth einflößen, welchen sie selber besaß. Sie beschwor die Regentin, in diesen Stunden der Gefahr sich des großen Vertrauens, welches ihr Gemahl in sie gesetzt, würdig zu zeigen und feste und energische Entschlüsse zu fassen. Deshalb als am 28. März die Schreckenskunde sich verbreitete, daß die feindlichen Armeen nur noch fünf Meilen von Paris entfernt seien, als ganze Schaaren von Flüchtigen schon Paris verlassen, eilte Hortense in die Tuilerien, um die Kaiserin zu besuch- den, auszuhaben in Muth und Standhaftigkeit und Paris nicht zu verlassen, um Marie Louise im Namen des Kaisers, ihres Gemahls, und des Königs von Rom, ihres Sohnes, anzusehen, nicht zu achten auf die Stimme des Staatsraths, welcher nach langer Eignung zu der Erklärung sich geäußert, Paris könne sich nicht mehr vertheidigen und die Kaiserin mit ihrem Sohn und dem Regentstath solle daher die Hauptstadt verlassen.

Aber Marie Louise war gegen all diese dringenden und energischen Vorstellungen unempänglich gewesen und die Königin hatte nicht vermocht, ihrer jungen, nutzlosen Schwägerin die Energie einzuflößen, welche sie selber besaß.

„Meine Schwester,“ hatte Hortense zu ihr gesagt, „mindestens werden Sie wissen, daß, wenn Sie Paris jetzt verlassen, Sie die Vertheidigung neutralisiren und dadurch Ihre Krone verlieren können, aber ich sehe, daß Sie mit vieler Resignation zu diesem Opfer bereit sind.“

„Es ist wahr,“ hatte ihr Marie Louise traurig geantwortet, „ich sehe es ein, ich müßte anders handeln. Aber es ist zu spät. Der Staatsrath hat entschieden, ich kann nichts dafür!“

So war denn Hortense traurig und niedergeschlagen in ihr Hotel zurückgekehrt, wo Lavalette und die Waiskallin Ney mit den Damen der Königin sie erwarteten.

„Es ist Alles verloren,“ sagte sie mit einem so traurigen Ausdruck, wie man ihn nie zuvor an ihr gesehen. „Ja, es ist Alles Alles verloren. Die Kaiserin will Paris verlassen. Sie gibt mit leichtem Muth Frankreich und den Kaiser auf. Sie reißt ab!“

„Wenn sie das thut,“ rief der General Lavalette verzweiflungsvoll, „dann ist wirklich Alles verloren und doch könnte jetzt ihr Muth und ihre Standhaftigkeit den Kaiser retten, welcher in Sturmritten nach Paris eilt. Man hat also so lange berathen und erwogen, bis man das Schlimmste, was man wählen konnte, gewählt hat! Aber da es einmal so ist, was werden sie thun, wozu werden sie sich entschließen, Majestät?“

„Ich bleibe in Paris,“ sagte die Königin entschlossen; „da man mir gestattet, Herrin meiner Handlungen zu seyn, so bin ich entschlossen, hier zu bleiben und mit den Pariser die guten und die schlechten Chancen zu er-

warten! Das ist immer besser und würdiger, als vielleicht auf offener Landstraße zur Gefangenen gemacht zu werden.“ Und einmal diesen Entschluß gefaßt, zeigte die Königin jetzt eine freundliche, muthvolle Entschlossenheit, eine ungetrübte heitere Besonnenheit. Sie beüllte sich vor allen Dingen, einen Courier nach Malmaison an die in dieser Stunde von Allen vergessene und verlassene Kaiserin Josephine zu senden und sie zu beschwören, sofort nach Navarra aufzubrechen; dann zog sie sich bei hereinbrechender Nacht in ihr Schlafgemach zurück, um nach so vielen Stunden der Aufregung zu ruhen. Aber mitten in der Nacht ward sie auf eine traurige Weise aus ihrem Schlummer aufgeschreckt. Ihr Gemahl, mit dem sie seit seiner Rückkehr in keinerlei Berührung gekommen, wollte jetzt in der Stunde der Gefahr seine Rechte über seine Gemahlin und seine Kinder in Anspruch nehmen. Er schrieb an die Königin und verlangte von ihr, daß sie mit ihren Söhnen gleich der Kaiserin Paris verlasse und Marie Louise folge. — Hortense antwortete ihm mit einer entschiedenen Weigerung. Eine zweite kategorische Botschaft ihres Gemahls war die Erwiderung. Er künftige ihr an, daß wenn sie nicht sofort seinem Willen sich füge und mit ihren Söhnen der Kaiserin, welche sein Bruder zur Regentin ernannt, folgen werde, er kraft seiner Rechte als Vater und als Gemahl von ihr seine beiden Söhne zurückfordern und sie ihr sogleich entreißen werde.

Bei dieser Drohung sprang die Königin wie eine gereizte Löwin von ihrem Lager empor. Ihre Wangen glühten und ihre Augen blühten, mit lauter Stimme befahl sie, sofort ihre Kinder zu ihr zu führen und dann die beiden Knaben mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit in ihre Arme schließend, rief sie: „sagt dem König, daß ich in dieser Stunde noch mit meinen Kindern abreisen werde!“

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise.

Winnenden am 10. September 1863.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, höchst., mittl., niederst. and rows for Kernen, Dinkel, Haber, Weizen, Gerste, Roggen, Ackerbohnen, Welschkorn, Weizen, Erbsen, Linsen.

Frankfurter Cours

vom 11. September 1863.

Table with 2 columns: Item and Price, including Pistolen, Preuß. Friedrichsd., Holl., Dukaten, 20 Fresstücke, Engl. Sovereigns.

Rebirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 73.

Samstag den 19. September

1863.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Am 27. d. Mts., als dem Tage des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königlichen Majestät, wird in hergebrachter Weise eine kirchliche Feier dieses Festes stattfinden. Dies wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Schorndorf, 15. September 1863. R. Oberamt.

Bais.

Landwirthschaftliches Fest.

Dasselbe wird mit einer Plenar-Versammlung des landw. Vereines eröffnet werden, daher sämmtliche Mitglieder hiemit freundlich eingeladen sind, sich Morgens 8 Uhr in dem großen Saale des hiesigen Rathhauses einzufinden zu wollen. Gegenstände der Tagesordnung: neben Vernehmung des Rechenschafts-Berichts Ausheilung der Preise an die Dienstboten, und Besprechung über die Marktconcessions-Gesuche der Stadtgemeinde Winnenden, sowie der Gemeinden Großheppach, Enderbach, Korb, Schwaitheim, Oberamts Waiblingen, worüber der Verein vermöge eines Erlasses der Centralstelle für Landwirthschaft vom 15. Aug. l. J. gutdächliche Äußerung abgeben soll; endlich Wahl des Ausschusses. Nach Schluß der Plenar-Versammlung findet die Verloosung gleichfalls in dem gedachten Saale statt, wobei 128 Gewinne vorge-

sehen sind. Die Vieher von Farren, welche um Preise concurriren wollen, werden dieselben Morgens 8 Uhr in dem Spitalhose aufstellen, die von Kühen und Kalben auf dem Marktplatz.

Mittags 12 Uhr Festessen in der Krone, trockener Tisch à 48 fr. Nach dem Essen findet der Verkauf in der Schweiz aufgekauften 9 Farren und 3 Kalben, worunter nach eingelaufener telegraphischer Depesche Thiere von seltener Schönheit seyn sollen, in dem Gasthose zum Dörsen statt, woselbst sie gleich nach ihrer Ankunft aufgestellt werden, und über den Tag des Festes von dem sich hiefür interessirenden Publikum beschäftigt werden können. Schorndorf, den 18. Septbr. 1863. Der Vorstand des l. Vereines: Bais.

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kaufschilling bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist.

Unsichere Kaufslustige haben einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu der Aufstreichs-Verhandlung mitzubringen, sonst könnten sie Gefahr laufen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Table with columns: Eigentümer, Beschreibung, Preis, Bezeichnung des mit dem Verkauf Beauftragten, Bekanntmachung (wie viele), Tag des Aufstreichs. Includes entry for Gottl. Mangold, früherer Fellewibel, von Schornbach.

Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach. (Käubiger-Aufruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des derzeitigen Bezirks theilhaftig sind, werden hieby durch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Orts-Vorständen anzuzeigen. Michelberg. Mößinger, Adam, alt Mts. Sohn, Wittwer, (Vermögens-Übergabe.) Hohengehren. Ziegler, Joh. G., gew. Maurer, (Event.-Thlg.) Schnaith. Silber, Johs., Wittwer. (Real.-Thlg.) Deiß, Christian, G.-Raths Ehefrau. (Real-

und Event.-Thlg.) Den 15. September 1863. R. Amtsnotariat. Fischer. Schorndorf. Diebstahls-Anzeige. Am letzten Montag wurde hier 1 dunkelblauer Rock mit hornernen Knöpfen, worauf sich ein Kreuz befindet; 1 dunkelbraune Weste mit zwei Reihen hornernen Knöpfen, worauf Knöbelen mit Stiel sind, und 1 Paar grau melirte Hosen, hinten schon gesteckt, entwendet, was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird. Den 11. September 1863. R. Oberamtsgericht. G. Alt. Steeb.

Der der Armentastenspflege gehörige Hand- Antheil bei der untern Kelter ist dem Verkauf ausgelegt, und kommt solcher Montag den 28. September auf dem Rathhaus in Aufstreich; auch kann mit dem Unterzeichneten vor der Hand ein Kauf abgeschlossen werden. Krauß, Armentastenspfleger.

Schorndorf. **Exekutions-Verkauf.**

Am Dienstag den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus im Exekutionsweg verkauft:

- 1 schwarzbraune neumelke Kuh,
- 1 rothe ditto
- 1 rothbraunes einjähriges Rind,
- 50 Centner Heu und Stroh.

Den 16. September 1863. Exekutionsamt. **Kehrer.**

Schnaitz.



Vorigen Samstag wurde auf dem Weg zwischen hier und Engelberg 1 goldener Fingerring gefunden.

Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben binnen 14 Tagen a dato bei unterzeichneter Stelle abholen, widrigenfalls zu Gunsten des Finders darüber verfügt wird.

Den 14. September 1863.

Schultheißenamt. **Weinland.**

Schorndorf.

800 fl. können in einem oder mehreren Posten bei der Armenkastenpflege gegen gesicherte Sicherheit erhoben werden; ebenso 200 fl. aus dem deutschen Schulfond.

Krauß, Armenkastenpfleger.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf. **Dankagung.**

Für die herzliche Theilnahme an dem schnellen Todesfall und für die uns so wohlthunende Begleitung zu dem frühen Grabe unseres lieben, unvergesslichen Kindes **Gustav** bezeugen wir hiemit unsern innigsten Dank.

Den 15. September 1863.

August Krämer, Bäcker, mit seiner Frau u. Töchtern.

Schorndorf.

Erdböl-Lampen.

Unterzeichneter bringt hiemit seine größeren und kleineren Hänge-Lampen, sowie solide Tisch-Lampen mit Glasglocken in gefälligster Erinnerung.

Auch unterzieht er sich der Veränderung gebrauchter älterer Lampen.

Flaschner **Nichele.**

Schorndorf. **Geschäfts-Empfehlung.**



Ich beehre mich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich seit heutigem Tage mein Geschäft bekommen. Meine seit vielen Jahren gesammelten Kenntnisse und die Sorgfalt, die ich darauf verwandte, um allen dieses Fach betreffenden Aufträgen bestens genügen zu können, lassen mich schon im Voraus die Zufriedenheit eines geehrten Publikums erwarten, welches auf die prompteste und reellste Weise zu bedienen, meine angelegentlichste Pflicht seyn wird.

Jacob Krapp, Herr- & Damenkleidmacher, wohnt bei **Wexger Junginger.**

COLOMIA

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Kapital: Fünf Millionen 250,000 Gulden.

Gesamnte Reserven: drei Mill. 152,282 Gulden.

Die Gesellschaft versichert Mobilien aller Art, sowie Ernte-Erzeugnisse und Vieh gegen feste und billige Prämienätze.

Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft erklären die Unterzeichneten sich bereit.

Die Bezirks-Agenten:

Rathschreiber **Nomberg** in Beutelsbach.

Schultheiß **Fischötter** in Geradstetten.

Jebenhäusen.

Sohlleder-Empfehlung.

Ich bringe hiemit mein Sohlleder-Geschäft in gefällige Erinnerung und bemerke, daß ich gegen baar wie auf Credit verkaufe.

S. Lauchheimer.

Groß- und Klein-Heppach.

Versteigerung von 2 Vereins-Weinbergen.

Früherer Bekanntmachung zu Folge kommen am Montag den 21. d. Mts. im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- a) der Vereins-Weinberg in Kleinheppach, im Meß 3 1/2 M. 33,9 R., Nachmittags 1 Uhr im Hause des Lammwirth Kimmich;
- b) der Vereins-Weinberg in Großheppach, im Meß 1 1/2 Mrg. 2,8 Ruthen, Nachmittags 3 Uhr bei Lammwirth Kicherer,

wozu die Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Den 10. September 1863.

Schultheiß **Ruthardt.**

Stuttgart.

Herbststauden-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist genöthigt, wegen Räumung seines Kelterpflages einen großen Theil seiner Stauden zu verkaufen, und hat daher zum Verkauf dieser Stauden welche theils von Eichenholz und in Eisen gebunden und von verschiedener Größe sind, Montag den 21. September, als am Mathäus-Feiertag, Morgens 9 Uhr festgesetzt, wozu er Kaufsliebhaber hiemit höflich einladet.

C. F. Bubeck,

Gastgeber zur Kelter.

W e i l e r.

100 Simri Obst, 1 zweieimriges Fasz und einen Fähring hat zu verkaufen **David Kurz.**

Schorndorf. **Geschäfts-Empfehlung.**

Ich mache hiemit einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als Hutmacher niedergelassen habe.

Durch mehrjährige Conditionen in größeren Städten Deutschlands, sowie durch zweckmäßige Einrichtung, bin ich im Stande, allen Anforderungen in meinem Geschäft sowohl mit Reparaturen als neuer Arbeit zu entsprechen, und sichere schnelle Bedienung und billige Preise zu.

G. Sigel, Hutmacher, wohnhaft gegenüber dem Babnhof.

Oberberken. **Einladung.**

Wir zeigen hiemit höflich an, daß wir nächsten Montag und Dienstag im Gasthaus z. Lamm hier unsere Hochzeit feiern, wozu wir Freunde und Bekannte auf diesem Wege höflich einladen.

Jacob Sieber, Stiefsohn des David Dettle. **Marie Bubeck.**

Schorndorf.

Dienstag den 22., Morgens 10 Uhr, verkaufe ich 1/4 Morgen Futterrüben in 5 Theilen am Feuersee und eine weitere Partie in meinem Hopfengarten.

Zusammenkunft 10 Uhr am Feuersee. **Th. Kettner.**

Eine freundliche Wohnung für eine kleine stille Familie hat auf Martini zu vergeben

Naithel, Büchsenmacher.

Keller zu vermieten.

Im früheren Saisensieder Kieß'schen Hause habe ich einen Keller-Antheil zu vergeben.

Brügel, Bäcker.

Einen deutschen Dien hat zu verkaufen

Carl Lenz, Schreiner.

Schorndorf.

Schöne halbenenglische Milchschweine sind zu haben am Mathäus-Feiertag bei

W. Obermüller.

Turn-Verein.

Samstag den 19. d. M. von Abends 7 1/2 Uhr an gesellige Unterhaltung im Löwen. **Der Ausschuss.**



Nechten Heidelbeergeist empfiehlt

C. Junginger, Sonnenwirth.

Schorndorf.

50 Simri schöne Äpfel verkauft **Weber Schumann.**

Zeugschmied **Maier** hat ein Zimmer parterre mit Bett und Möbel zu vermieten.

Adam **Maile's** Wittve verkauft nächsten Montag, Mittags 1 Uhr: 2 gute Weinbutten, 1 Treppüberle, 1 Standenkreuz und einen halben Standendeckel.

Im Auftrag der Erben des + Joh. Fried. Maier, Fortengräbers Enkel bringe ich am Montag den 28. Septbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr

3/4 Brtl. Weinberg im Nickenbach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf mit dem Anfügen, daß auch schon vorher ein Kauf unter der Hand mit mir abgeschlossen werden kann. **Mathäus Siegle,** Weingärtner.

Stuttgart.

Feuerwerk-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein frisch gefertigtes Herbst-Feuerwerk zu den billigsten Preisen. Kaufleute erhalten angemessenen Rabatt.

W. Weissenbach.

Weberstraße Nr. 112.

Friedrichshafen a. B.

Most-Obst, Äpfel und Birnen liefern zu den billigsten Preisen und best fortirter Waare

Nettich & Cie.

Unterurbach.

Mittwoch den 23. d. M., Vormittags um 11 Uhr, verkauft im Aufstreich gegen baar Geld ein großträchtiges Mutter-schwein und 170 Stück trockené Fasbdauben

Schaal, Bäcker, z. Löwen.

Schornbach.

Von heute an sind schöne Milchschweine (Schweizer Race) zu haben bei

Bäcker **Schöllhammer.**

Es wird eine Wendeltreppe zu kaufen gesucht, von wem? sagt

die Redaktion.

Nächsten Sonntag haben

Bach tag

Pfleiderer. Fritzen. Daimler.

Verschiedenes.

Berlin, 14. Sept. Nach der Norddeutschen Allg. Ztg. haben die Zuzüge zu den Injurgenten aus der Provinz Posen neuerdings und namentlich seit der Niederlage des Taczanowski'schen Corps ganz aufgehört, und es soll unter den Polen selbst die Ueberzeugung weit verbreitet seyn, daß mit der Niederlage dieses Corps der Aufstand im westlichen Polen besiegelt sei und daß die noch vorhandenen kleinen Banden keine Bedeutung mehr erlangen werden.

Wien, 11. Septbr. Ich kann ihnen die positive Mittheilung machen, daß Oesterreich in Bezug auf die Angelegenheit der Bundes-execution in Holstein allen Großmächten, Frankreich, Rußland und England, namentlich der letzteren Macht, die ganz bestimmte Erklärung gegeben hat, daß der deutsch-dänische Streit endlich seinen Abschluß finden müsse, und daß die Bundes-execution, welche Consequenzen sie auch im Gefolge habe, eine unvermeidliche geworden sei, wenn Dänemark auf seiner Reutenz beharre. Die Sprache Oesterreichs ist eine sehr entschiedene und blieb unberührt durch die Bedenkllichkeiten, welche die Großmächte, insbesondere England, erhoben haben. Oesterreich erklärte unumwunden, man müsse sich nach Kopenhagen wenden, wenn man die Execution vermeiden wolle; an Dänemark, nicht aber an Deutschland sei es, nachzugeben. Die dänische Diplomatie ist sehr bestürzt und ängstlich und allarmirt die Diplomatie der Großmächte. Alles vergebens. — Mit Preußen wird fortgesetzt über die Execution Angelegenheit verhandelt und allerdings ist die norddeutsche Großmacht etwas reservirter in der echt deutschen Angelegenheit der deutschen Herzogthümer.

Nachdem man zuerst die Mitwirkung Oesterreichs bei der Execution verlangt hat, und diese bereitwillig zugesagt worden ist, scheint man in Berlin noch zu schwanken. Hoffentlich wird die deutsche Macht, welche immer so warme Sympathien für Schleswig-Holstein in ihren Noten und in ihren Kammern zur Schau getragen, wo es jetzt gilt, nicht zurückweichen.

Man glaubt hier, daß der Bundesbeschluß, welcher die Execution anordnet, in kurzer Zeit gefaßt werden wird.

Aus Hannover wird dem „Botschafter“ zu derselben Angelegenheit vom 9. Sept. geschrieben: Wie ich ihnen aus guter Quelle mittheilen kann, werden in hiesigen militärischen Kreisen Vorbereitungen für die Durchführung der Bundes-execution in Schleswig-Holstein getroffen und wird diese den Vermittlungsversuchen zum Trotz, welche noch nach Eintreffen der letzten dänischen Antwort eingeleitet worden, in kürzester Frist in Scene gesetzt werden.

Wien, 10. Septbr. Zu der erwähnten Pulverexplosion im Lager nebst Brud an der Leytha berichtet die „Presse“ unterm 7. Sept. noch: „Heute Morgen ist in dem hiesigen Garnisons-Hospital Nr. 1. auch der Rittmeister v. Rutzdorfer, welcher bei der unheilvollen Pulverexplosion mitbetroffen wurde, seinen entsetzlichen Brandwunden erlegen. Am ganzen

Körper, sogar am Kopfe, hatte sich ihm in dem kalten Bade die Haut abgelöst, und es ist unmöglich den Zustand zu beschreiben in dem sich nunmehr die Leiche befindet. Wir erwähnen nur, daß auch die Augen derart verbrannt, daß sie ausgeronnen sind. Wie fürchterlich die Leiden des Unglücklichen gewesen seyn müssen, geht daraus hervor, daß derselbe seit gestern fast unausgesetzt schrie, bis ihm die Kräfte verließen und er dem bald eintretenden Lebensende nahe war. Leider wird sich auch die gestern noch bestandene Hoffnung, daß es gelingen werde den Oberleutnant Grafen Stolberg zu retten, nicht erfüllen. Derselbe wurde bereits mit den heiligen Sterbsakramenten versehen und dürfte den heutigen Tag nicht überleben, da die verbrannten Partien seines Körpers die Lungen erreichen und auch seine Haut sich in dem kalten Bad ablösen beginnt. Der Zustand des Corporals ist ganz derselbe, und auch letzterer gilt für rettungslos verloren.“ (Allg. Ztg.)

Wien, 13. Sept. Der Nothstand in Ungarn ist nicht eine locale, noch eine ungarische, sondern eine österreichische Angelegenheit in bester Form. Die Calamität betrifft unmittelbar ein Gebiet von 1300 Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 3,200,000 Seelen. Das Erträgniß der direkten Steuern aus diesem Gebiete beläuft sich auf 20 Millionen Gulden. Und dieses weite Terrain ist heute von einer Heimsuchung betroffen, welche seinen Wohlstand auf eine Generation hinaus zu vernichten droht, wenn nicht rasche und energische Hilfe kommt. In diesem großen Gebiete besteht nicht nur der Reichthum, sondern der Besitz überhaupt in Boden und Vieh. Der Viehstand ist nun schon in den letzten Jahren durch die Seuche arg mitgenommen worden, das heutige Jahr hat ihn jetzt nahezu vollständig vernichtet. Nun kommt dazu ein gänzlich verflüchtigen der Futtermittel. So hat jetzt das Schafvieh einen Spottpreis. Der Werth des Hornviehs ist um 60 bis 70 pCt. gefallen, während Pferde fast gar keinen Preis mehr haben. Bis vor kurzem war der heimgeückten Bevölkerung noch eine Hoffnung geblieben. (Fr. J.)

Bei der Besprechung der neuesten politischen Bewegung in Deutschland hört man oft rüchlich der Bevölkerung in Oesterreich und Preußen Urtheile, welche der Wahrheit nicht entsprechen. Wir theilen daher nach dem neuesten Handbuch der vergleichenden Statistik von Kolb (Leipzig 1862) folgende Notizen mit. (S. 192 f.):

Im deutschen Bundesgebiete Oesterreichs leben: 12,700,000 Katholiken, 350,000 Protestanten, 5,000 andere Christen, 150,000 Juden, zusammen 13,205,000 Einwohner. Im deutschen Bundesgebiete Preußens dagegen: 5,009,000 Katholiken, 8,433,300 Protestanten, 1,675 andere Christen, 134,300 Juden, zusammen 13,578,275 Einwohner. Im ganzen deutschen Bundesgebiet sind:

23,690,000 Katholiken, 20,348,000 Protestanten, 28,000 andere Christen, 476,000 Juden, zusammen 33,532,000 Einwohner. In den Nicht-Bundesländern Oesterreichs sind außerdem noch 2,550,000 Deutsche, 18,914,000 Nicht-Deutsche, zusammen 21,464,000 Einwohner. In den Nicht-Bundesländern Preußens 2,558,000 Deutsche, 1,608,000 Nicht-Deutsche, zusammen 4,166,000 Einwohner. Die Bevölkerung von Gesamt-Oesterreich u. Preußen beträgt: 36,569,000 Katholiken, 23,732,000 Protestanten, 6,550,000 andere Christen, 1,484,000 Juden, zusammen 71,335,000 Einwohner, während im europäischen Rußland 66,891,493 und in Frankreich nur 37,382,225 Einwohner sind.

Hier ist ein Geldbrief mit 1000 Thalern, trag ihn auf die Post! sagte ein Berliner Kaufherr zu seinem Lehrling. Der junge Mensch steckte den Brief in seine Rocktasche und eilte zur Post. Als er den Brief übergeben will, fand er in seiner Tasche ein großes Loch, aber keinen Brief. Er erschrak zum Tod, lief zur Kurfürstenbrücke und stürzte sich in die Spree; ein Schiffer fuhr ihm nach und zog ihn heraus; der Lehrling riß sich los, sprang zum andernmal ins Wasser und wurde wiederum am Neck zurückgezogen. Der Neck zerriß und siehe aus dem Futter guckte der Brief heraus, der durch das Loch dorthin gerutscht war.

Enlben-Räthsel.

Die ersten beiden sind der Irene, Der Deutschen Kraft bekanntes Bild. Seit alter Zeit und stets aufs Neue Sind sie des Deutschen Ruhmes Schild.

Die Dritte zeigt im engen Kreise Des Wirtens eine kleine Schaar Von Leuten, stets in gleicher Weise, Das eine wie das andre Jahr.

Das Ganze schuf die schönsten Lieber, Der Welt zur Freude und zur Lust. Begisternd tönt im Worte wieder Das Feuer seiner Dichterbrust.

Auflösung der Charade in No. 71: Jägerlatein.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 15. September 1863.

Table with 3 columns: Getreidegattungen, Zahl der verkauften Centner, and Mittelpreis pro Centner. Rows include Korn, Haber, and Gerste.

Nettigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 71.

Dienstag den 22. September

1863.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober beginnt das vierte Quartal. Bestellungen auf den Anzeiger für Stadt und Land

wollen daher rechtzeitig bei der Unterzeichneten, von Auswärtigen entweder bei dem K. Postamt hier oder bei den betreffenden Postboten gemacht werden. Preis 27 fr., durch die Post bezogen 31 fr. vierteljährlich.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet höflich ein Schorndorf, 14. September 1863.

die Redaction.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Unter Bezugung auf das diesseitige Ausschreiben vom 9. Juli d. J. (Amtsblatt Nr. 53) werden die sämtlichen Gemeinderäthe des Bezirks aufgefordert, die vorgezeichnete Durchsicht der Feuer-Versicherungsbücher nunmehr als bald vorzunehmen und die Berichte pünktlich auf 1. Oktober einzusenden. Schorndorf, den 19. September 1863.

K. Oberamt. Zais.

Schorndorf.



Die unterzeichnete Stelle wird die bei Herstellung eines Steinverlade-Krahmens auf der Station Waldhausen vorkommenden Bauarbeiten, von welchen die Maurer- u. Stein-

hauer-Arbeit zu 187 fl. 25 fr. Zimmer-Arbeit 331 fl. 6 fr. Schmied-Arbeit 42 fl. 29 fr. berechnet ist, am kommenden Donnerstag den 24. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, auf der Station Waldhausen im Affordsweg vergeben, zu deren Uebernahme tüchtige Meister eingeladen sind. Den 19. September 1863. K. Betriebsbauamt.

Schorndorf.

Das neueste Regierungsblatt No. 12 enthält eine K. Verordnung vom 5. Sept. 1863, betreffend die Abänderung des Vereinszolltarifs. Wer den Inhalt dieser K. Verordnung näher kennen zu lernen wünscht, kann auf dem

Amtszimmer der unterzeichneten Stelle Einsicht von derselben nehmen. Den 19. September 1863.

Stadtschultheißenamt. Palm.

Schorndorf.

Die Bewerber um die zu besetzenden Wegwechsstellen auf der Schornbacher und Weiler Straße, auf der Sächlicher und Schorndorf-Göppinger Steige werden aufgefordert, sich im Laufe dieser Woche bei dem Stadtbaumeister zu melden.

Schnaitz. Abstreich.

Mittwoch den 7. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, wird auf hiesigem Rathaus die Anfertigung zweier eiserner Staffgeländer im Voranschlag von 58 fl. 14 fr. veraccor dirt, wozu Accordslustige eingeladen werden. Den 19. Septbr. 1863.

Gemeinderath. Weinland.

Privat - Anzeigen.

Landwirtschaftlicher Verein.

Vor mehreren Tagen hat sich Jemand erlaubt, die dem Verein angehörige eiserne Egge aus dem hiesigen Rathhause wegzunehmen, ohne es anzuzeigen oder darüber zu fragen. Wenn der Wegnahme eine böse Absicht nicht unterlag, war die Art und Weise wie es geschah, jedenfalls eine grobe Unart, und wird der unbekannt Thäter hiemit aufgefordert, die Egge unfehlbar binnen 8 Tagen zurückzugeben, widrigenfalls Diebstahl vermuthet werden dürfte und man weitere Schritte thun würde. Schorndorf, den 19. September 1863. Das Secretariat. Fuchs.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete sucht in seine Werkstätte einen jungen Menschen gegen Lohn, dem bei Wohlverhalten Gelegenheit geboten würde, das Geschäft zu erlernen.

M. Stäble, Mechanikus.